



Georg Schlagbauer

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG

06.09.2011

Verbesserung der Lebensmittelnahversorgung in München – Kooperationsmodelle ausloten

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Verbänden ein Modell auszuloten, wie mittelständische Einzelhändler alleine oder in Kooperation mit anderen eine kleinteilige Lebensmittelversorgung sicherstellen können.

Begründung:

Nachdem es der Stadt offenbar nicht gelungen ist, die Einzelhandelsstruktur vor Ort zu verbessern, hat der Stadtrat die Förderung des Bonus-Marktes in der Kardinal-Wendel-Straße in Bogenhausen beschlossen.

In Hinblick auf die Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort, die sich dringend eine wohnortnahe Versorgung wünscht, und die Zustimmung des Handelsverbandes Bayern hat die CSU-Stadtratsfraktion den Markt mit getragen, nicht ohne deutlich zu betonen, dass es sich dabei um eine einmalige Aktion handeln muss.

Sollte die Einrichtung weiterer Bonus-Märkte die Antwort der Stadt auf die unzureichende Einzelhandelsversorgung in weiteren Stadtvierteln sein, kann die CSU diesen Weg nicht mehr mitgehen. Die Stadt kann nicht mit öffentlichen Geldern mittelständischen Nahversorgern, die es im Wettbewerb mit Branchenriesen ohnehin schwer haben, Konkurrenz machen. Reguläre Arbeits- und Ausbildungsplätze würden durch dieses sicherlich gut gemeinte Modell gefährdet. Das kann nicht Sinn öffentlicher Subventionen sein.

Um diese Situation zu vermeiden, verlangt die CSU-Stadtratsfraktion ein Konzept, das

- unterversorgte Bereiche in den Stadtvierteln benennt,
- das Referat für Arbeit und Wirtschaft beauftragt, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Verbänden ein Modell auszuloten mit dem Ziel, dass mittel-

ständische Einzelhändler alleine oder in Kooperation mit anderen eine kleinteilige Lebensmittelversorgung sicherstellen können.

Kleine Ladengeschäfte sind für die großen Supermarktketten zunehmend uninteressant. Für die wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs werden sie aber gerade in Hinblick auf die älter werdende Bevölkerung immer wichtiger. Für einen einzelnen mittelständischen Handwerksbetrieb sind aber selbst kleine Ladengeschäfte oft zu groß, zu teuer und daher nicht lohnend. Ziel des Antrages ist es einen Weg zu finden, hier Anbieter und Nachfrage gezielt zusammen zu führen. Mehrere kleine Handwerker könnten in Kooperation ihre Produkte in einem solchen Laden anbieten, ggf. erweitert um ein größeres Sortiment, und so die wohnortnahe Versorgung sichern. Erfahrungsgemäß siedeln sich weitere Nahversorger an, sobald mit einem solchen „Zentrum“ ein Anfang gemacht ist.

Alles dies soll ausdrücklich ohne Bezuschussung durch öffentliche Mittel erfolgen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird nur – in Zusammenarbeit mit den Verbänden- beratend und zuarbeitend in seiner Funktion als Dienstleister im Bereich Wirtschaftsförderung tätig. Das wirtschaftliche Risiko liegt beim Unternehmer.

gez.
Georg Schlagbauer
Stadtrat